



erbaut 1142-1150

STIFTUNG EVANGELISCHE MARIENBASILIKA WILHELMSHAUSEN



Bernd Millat, Vorstandsvorsitzender

Dieter Krausbauer, Beiratsvorsitzender und Vorsitzender
des „Fördervereins Marienbasilika Wilhelmshausen e.V.“

Dr. Bernd Graubner, stellvertretender Beiratsvorsitzender

c/o Bernd Millat, Berliner Str. 19, 34233 Fuldata-Wilhelmshausen
Tel. 05541/72884, E-Mail millats@web.de

**Modifizierte und aktualisierte Version für die Präsentation
anlässlich der **Auszeichnung von Dieter Krausbauer**
mit dem **MERITUM** des CDU-Gemeindeverbandes Fuldata
am 6. Dezember 2019**

**Vorbereitet von
Dieter Krausbauer**

Vorsitzender des „Fördervereins Marienbasilika Wilhelmshausen e.V.“ und
Beiratsvorsitzender der „Stiftung Evangelische Marienbasilika Wilhelmshausen“

Bernd Graubner

Beiratsmitglied der „Stiftung Evangelische Marienbasilika Wilhelmshausen“

c/o Dr. Bernd Graubner, Heideweg 33, 34233 Fuldata-Wilhelmshausen
Tel.: 05541/71349 und 0171.2771975, E-Mail: Bernd.Graubner@gwdg.de







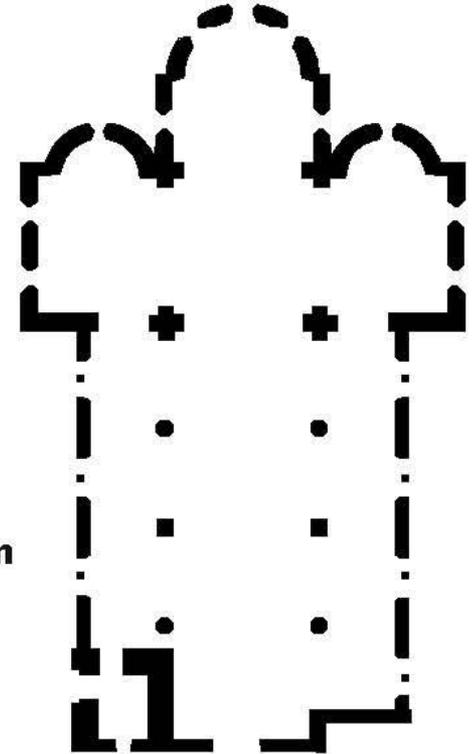




Förderverein Marienbasilika Wilhelmshausen e.V.

Chronik der Marienbasilika 1/2

- | | |
|----------------------|--|
| 1142 bis 1150 | Erbaut unter Kaiser Konrad III. und dem Mainzer Erzbischof Heinrich I. als Klosterkirche eines Nonnenordens: Kloster Walehusen (später Walshausen bzw. Wahlshausen) |
| 1293 | Auflösung des Zisterzienserinnen-Klosters |
| 1310 | Neugründung als Zisterzienser-Mönchskloster durch Mönche aus dem Kloster Riddagshausen bei Braunschweig. Mutterkloster bleibt Hardehausen bei Paderborn |
| 1517 bis 1527 | Schleichende Auflösung des Klosters infolge der Reformation bis zur formalen Aufhebung |
| 1526 bis 1531 | Der ehemalige Wahlshausener Mönch Cunradus Satte wirkt als erster evangelischer Prediger, Pfarrsitz ist bis heute Holzhausen (zum Kirchspiel gehört außerdem Knickhagen). Sein Nachfolger ist bis 1584 sein Klosterbruder Joachim Leimbach. |
| 1572 | Umbenennung des Dorfes in Wilhelmshausen (nach Landgraf Wilhelm IV.) |
| 1588 | Renovierung der Kirche |
| 1626 bis 1639 | Im Dreißigjährigen Krieg zweimalige Zerstörung und Wiederaufbau |
| 1664 bis 1666 | Errichtung der Männerempore im nördlichen Querhaus |
| 1674 bis 1677 | Landgraf Carl lässt die Kirche renovieren (Wappenplatte im Querhaus) |



Chronik der Marienbasilika 2/2

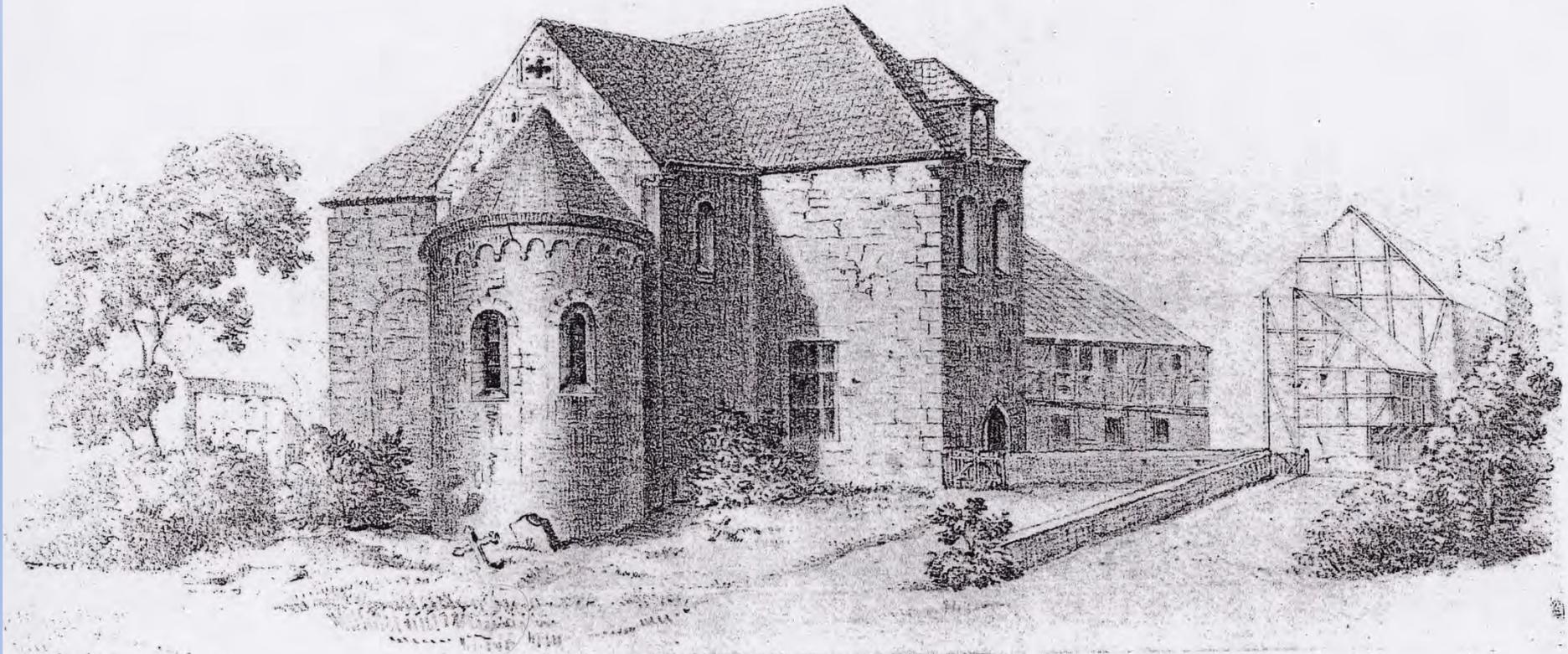
- 1769** **Feuersbrunst in Dorf und Kirche**
- 1776 bis 1781** **Wiederaufbau zerstörter Kirchenbereiche. Zwei neue Glocken**
- 1813** **Jérôme, „König Lustik“, schenkt der Basilika die Rokoko-Orgel aus dem ehemaligen Franziskanerkloster Lügde-Liede in Westfalen**
- 17.9.1891** **Blitzeinschlag und Brand**
- 1891 bis 1893** **Renovierung im romanischen Stil und Ergänzung beider Seitenschiffe sowie des Turmes. Umbau der Orgel durch die Gottsbürener Firma Euler und Versetzung aus dem nördlichen Querhaus auf die Westempore**
- 1943** **Wassereinbruch (120 cm hoch) infolge Zerstörung der Edertalsperre**
- 1948** **Dachreparatur und Einbau einer Elektroheizung**
- 1957** **Blitzeinschlag im Turm**
- 1957 bis 1960** **Umfassende Renovierung der Basilika**
- 1961** **Anschaffung neuer Glocken**
- 2002 bis 2007** **Grundlegende Renovierung der Marienbasilika: Drainagebau, Mauerwerks- und Dachkonstruktionsanierung, Innenraumgestaltung. – Gründung von Förderverein (2002) und Stiftung (2004).**
- 2004/08, 2011** **Neubau der Orgel im alten Gehäuse durch Orgelbaufirma Krawinkel in Trendelburg-Deisel**



Wilhelmshausen

Regierungsbezirk Cassel

Kreis Cassel-Land



Aufn. v. W. Stock

1. Kirche. Früherer Zustand.
Aus „Mittelalterliche Baudenkmäler Niedersachsens“ 1861



Die Klosterreste nach dem Brande im Jahre 1891.





Generalsanierung dringend notwendig
Evangelische Landeskirche Kurhessen-Waldeck
stellt Gelder zur Verfügung. **Spendensammlungen**
in der Gemeinde erfolgreich.

16.8.2002 **Gründung des Fördervereins**

Vorsitzender: Hinrich Schäfer, **Stellvertreter:** Dieter Krausbauer

Seit 20.2.2006: Vorsitzender: Dieter Krausbauer, **stellv. Vors.:** Klaus-Dieter Sänger (er hatte die erste Idee zur Gründung des Fördervereins)

24.5.2004 Gründung der Stiftung, nachdem die Landeskirche zugestimmt hat, dafür ein Viertel der Erbschaft von Käthe Werner aus Wilhelmshausen zur Erhaltung der Kirche in Höhe von 600.000 € zu verwenden (= 150.000 €)

Vorsitzende: Sigrid Grube (bis 2013), Bernd Millat (bis 2016) und Klaus Stöber (seit 2016)

Beiratsvorsitzender: Dieter Krausbauer (seit 2004). **Stellvertreter:** Bernd Millat (bis 2013), Bernd Graubner (bis 4.12.2019), Karl-Heinz Burckhardt (ab 4.12.2019)



STIFTUNGSURKUNDE

Gemäß § 80 des Bürgerlichen Gesetzbuches in der Fassung des Artikels 1 des Gesetzes zur Modernisierung des Stiftungsrechts vom 15. Juli 2002 (BGBl. I Nr. 49, Seite 2634 ff.) und § 3 des Hessischen Stiftungsgesetzes vom 4. April 1966 (GVBl. I S. 77) in der derzeitigen gültigen Fassung erkenne ich hiermit die mit Stiftungsgeschäft vom 16. März 2004 errichtete

„Stiftung Ev. Marienbasilika Wilhelmshausen“

mit dem Sitz in Wilhelmshausen als rechtsfähig an.

Kassel, 26. Mai 2004

Regierungspräsidium
Kassel

(Klein)

Regierungspräsident



Feierliche Übergabe der Urkunde: Regierungspräsident Lutz Klein (links) freut sich gemeinsam mit Karl-Heinz Burckhardt (rechts) und Pfarrer Norbert Mecke über die neu gegründete Stiftung für die Marienbasilika.
HNA Kassel 5.7.2004 FOTO: SOMMERLADE

Neue Stiftung für Marienbasilika

Regierungspräsident Klein überreichte Urkunde für alte Klosterkirche

FULDATAL. Pfarrer Norbert Mecke hatte nicht zu viel versprochen, als er am gestrigen Sonntag einen besonderen Gottesdienst in der Marienbasilika Wilhelmshausen ankündigte. Neben einer Predigt im Zeichen des Sports, der Taufe der kleinen Fenja Böhm aus Wilhelmshausen und dem Vortrag des Germania Swingchores Wilhelmshausen überreichte Regierungspräsident Lutz Klein die Urkunde für die Stiftung Marienbasilika Wilhelmshausen. Dank einer großzügigen Erbschaft konnte

die Kirchengemeinde zur Erhaltung und Pflege der über 850 Jahre alten Klosterkirche eine Stiftung ins Leben rufen. „Der Staat ist nicht in der Lage, alles Wünschenswerte zu leisten“, so der Regierungspräsident bei der feierlichen Übergabe der Urkunde. „Aufmerksamkeit, Entschlossenheit und Zivilcourage der Bürger werden gebraucht, um diese Lücke zu schließen. Private Initiativen sind gewünscht und erforderlich, um soziale, kulturelle, wissenschaftliche oder ökologische Ziele zu er-

reichen“, so Klein. Ein Instrument dieses zivilen Engagements seien Stiftungen. Die Förderung der Basilika, ihrer Einrichtungen und der Orgel machten deutlich, wie sehr man mit der Gemeinde verwurzelt sei.

„Nur da, wo sich Menschen engagieren und für Menschen oder eine selbstlose Idee einsetzen, da ist wirkliches gemeindliches Zusammenleben gegeben“, sagte der Regierungspräsident.

► Kontakt: Karl-Heinz Burckhardt, ☎ 0541/12045.

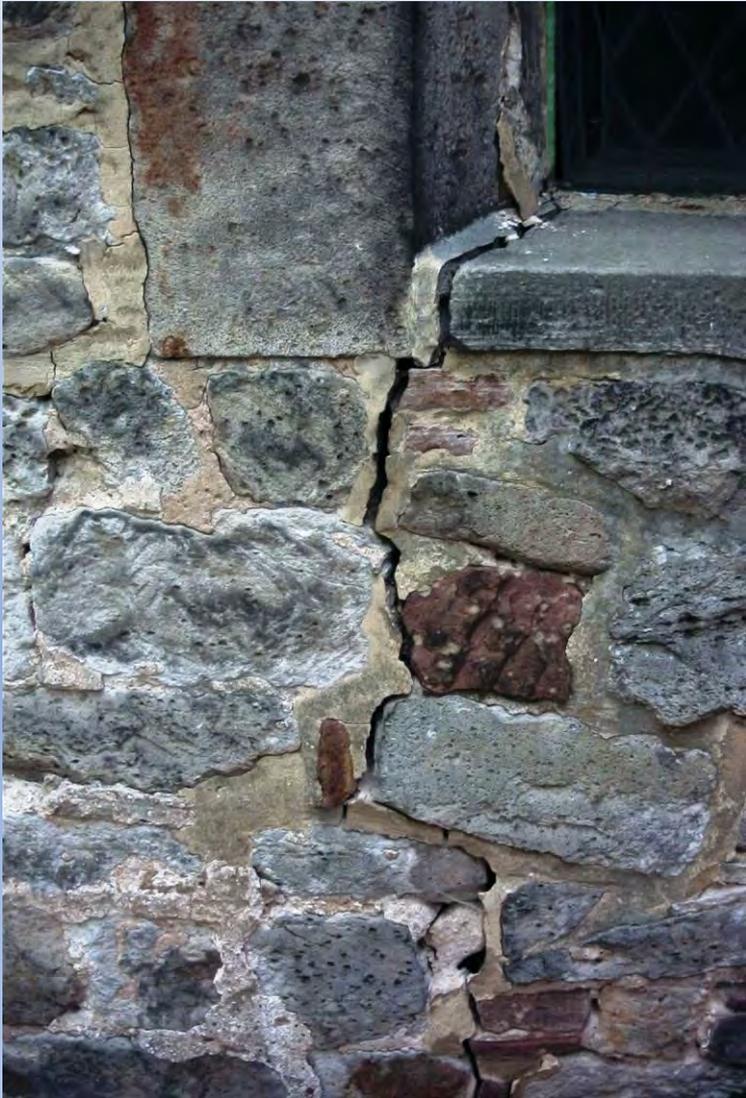
HNA Kassel 5.7.2004

KUN1011-VI





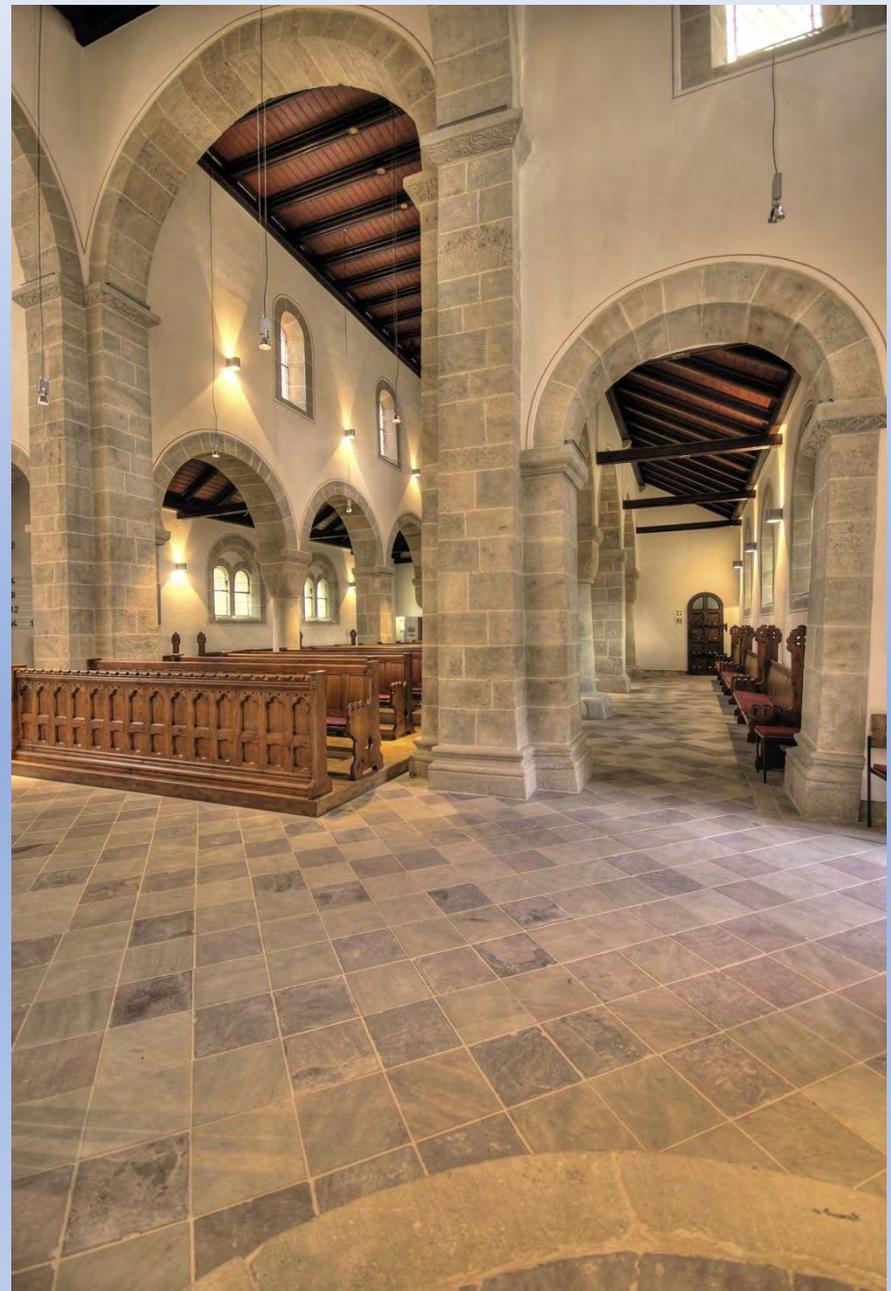
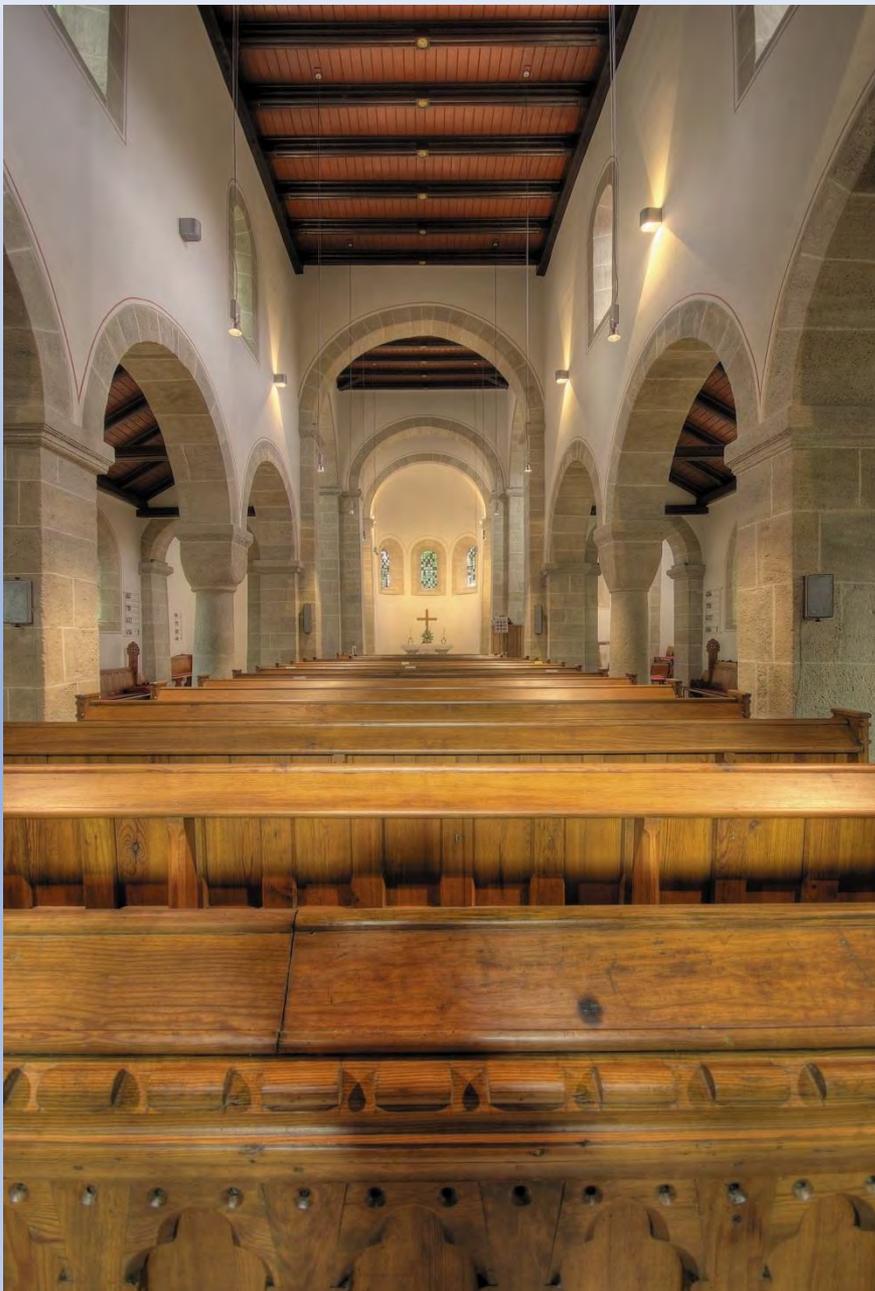


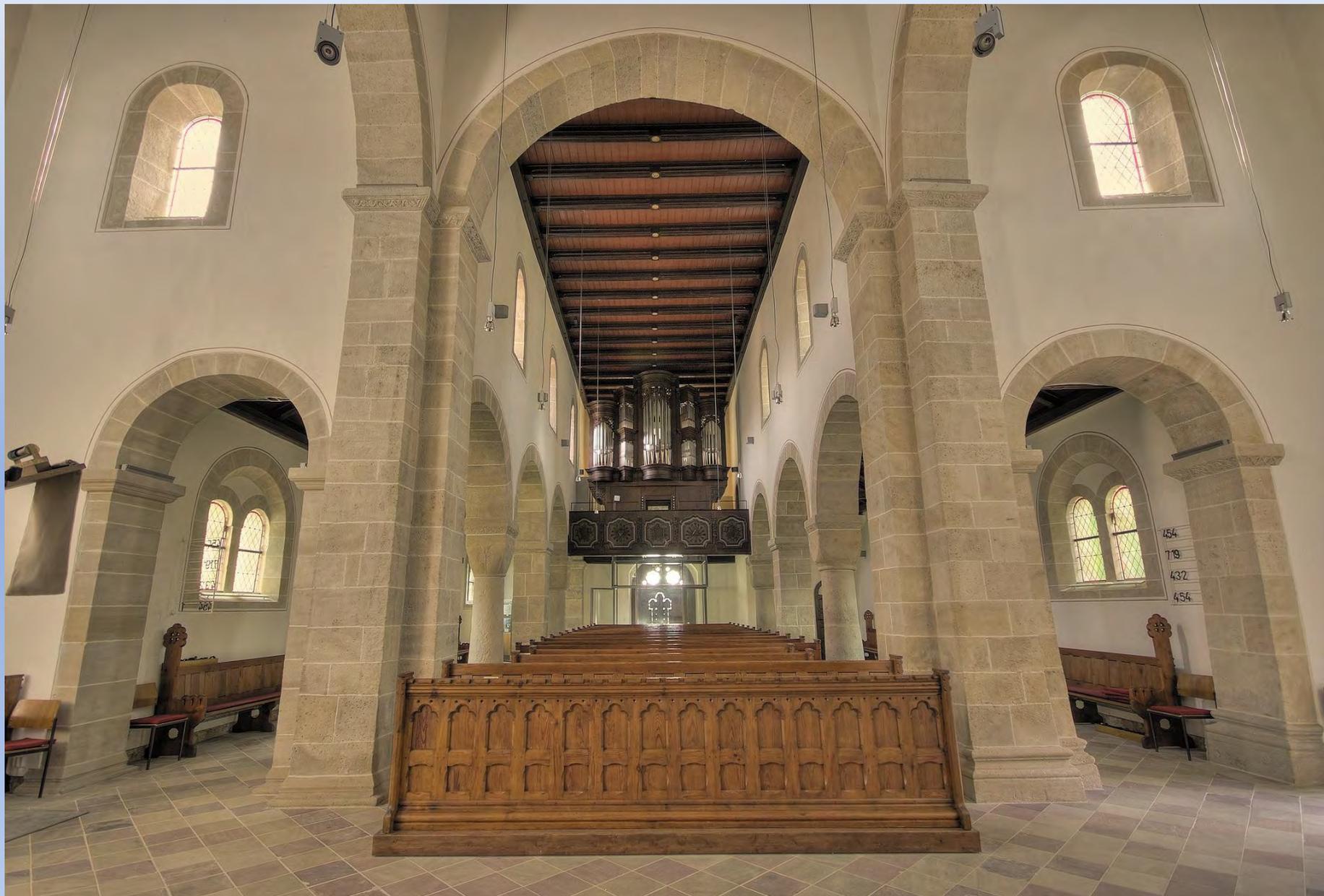


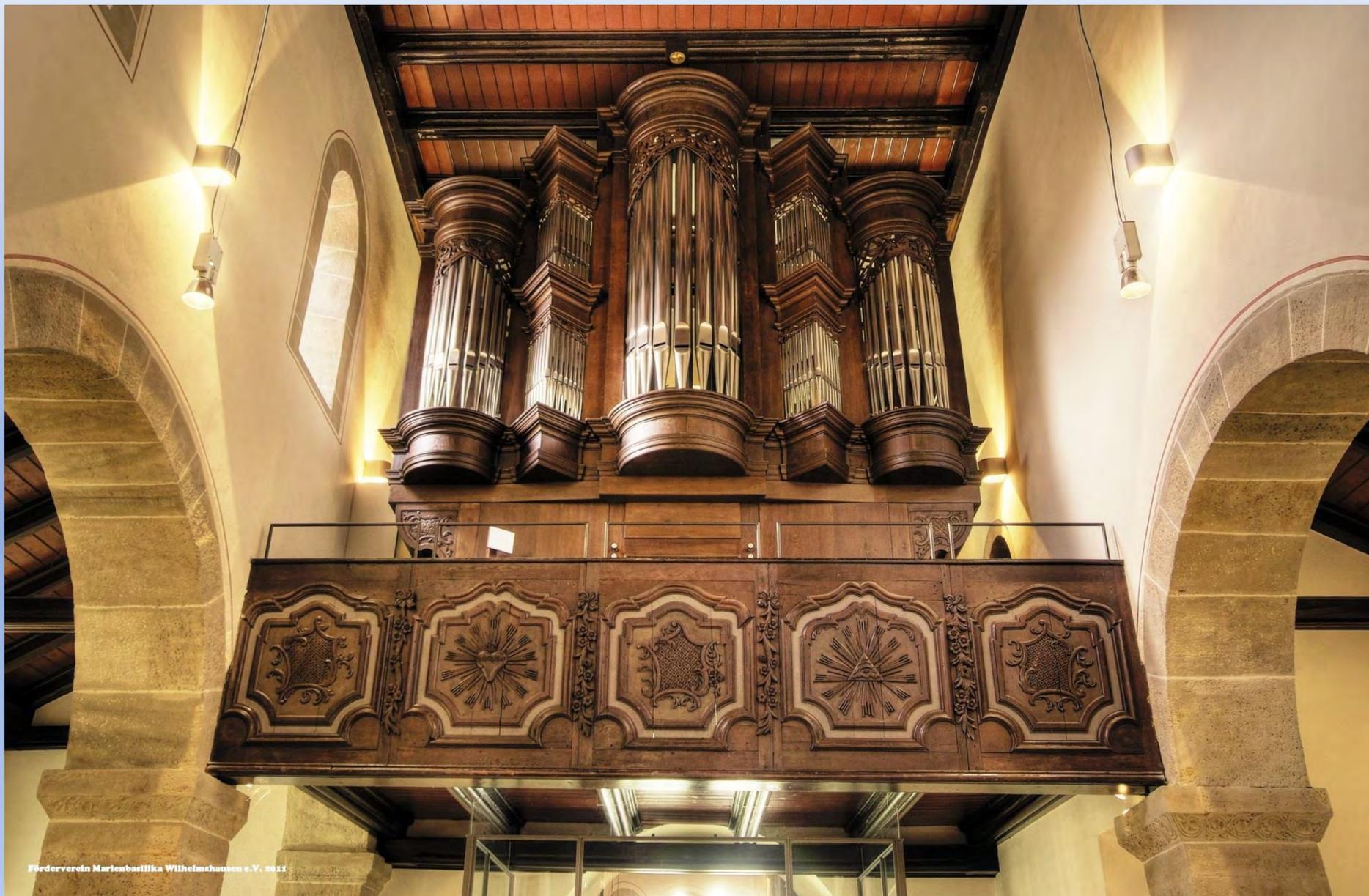




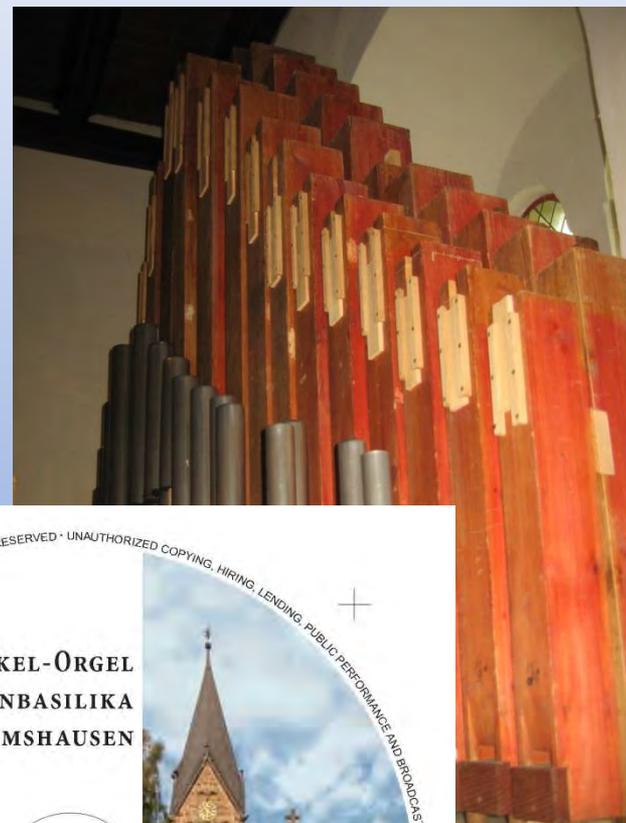








Förderverein Marienbasilika Wilhelmshausen e.V. 2011



ALL RIGHTS OF THE PRODUCER AND OF THE OWNER OF THE WORK REPRODUCED RESERVED · UNAUTHORIZED COPYING, HIRING, LENDING, PUBLIC PERFORMANCE AND BROADCASTING OF THIS RECORD PROHIBITED · AUCUNE REPRODUCTION, LOAN, LOCATION, PUBLIC PERFORMANCE AND BROADCASTING OF THIS RECORD IS NOT PERMITTED · KEIN VERLEIH, KEINE UNERLAUBTE VERNIEHUNG, VERMIETUNG, AUFFÜHRUNG, SENDUNG

**DIE KRAWINKEL-ORGEL
DER EV. MARIENBASILIKA
WILHELMSHAUSEN**

 **AMBIENTE**
© 2009 Ambiente
Best.-Nr. ACD-1037
[61'50] Stereo

 **GEMA**

 **COMPACT
disc
DIGITAL AUDIO**

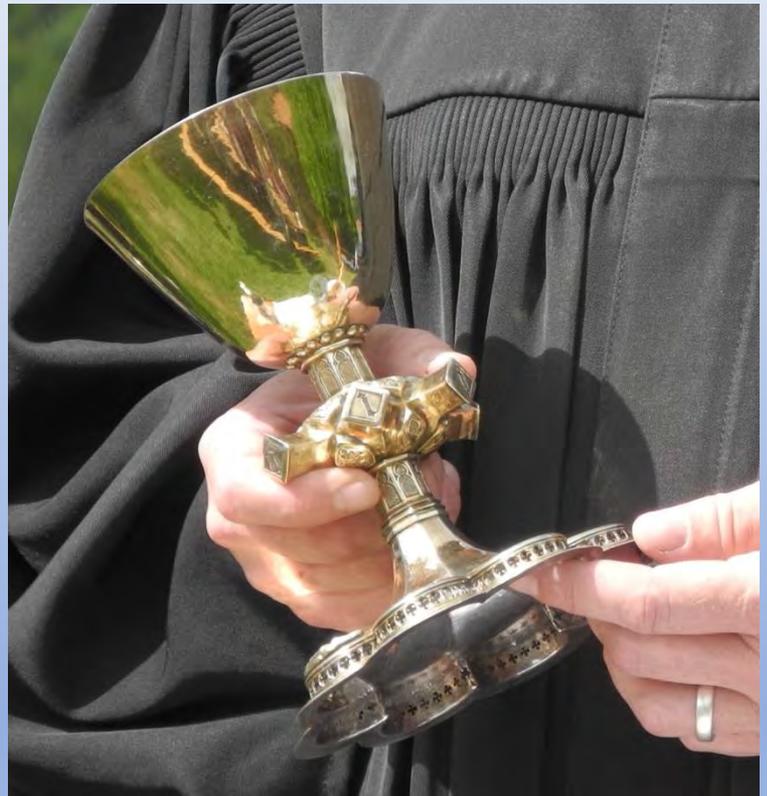
 **LC 07811**



Peer Schlechta und Kurt Hellwig
spielen Werke von J. S. Bach,
D. Buxtehude, G. Gunsenheimer,
M. Hippe und
A. van den Kerckhoven















Goldene Klänge in der Marienbasilika

Das Duo „Sogni d’oro“ mit der Harfenistin Linda Frank begeisterte Zuhörer in Wilhelmshausen

FULDATAL. Goldene Klänge im Denkmal, der Wilhelmshäuser Marienbasilika, präsentierte das Duo „Sogni d’oro“ mit der Sopranistin Sarah Lewark und Linda Frank an der Harfe sowie Egbert Lewark mit der Trompete am Tag des offenen Denkmals.

Das Duo, das sich an der Musikhochschule Hannover kennengelernt hat und seit 2014 zusammen musiziert, verstand es, das Publikum mit Werken unter anderem von Georg Philipp Telemann, Claude Debussy und Giuseppe Giordani zu begeistern.

Ein besonderer Genuss war es, dem Harfenspiel von Linda Frank zu lauschen, wie sie Stücke von Claude Debussy und Alphonso Hasselmans spielte, um dann in der Stille des Kirchenraumes das Nachklingen des Instrumentes wahrzunehmen. Angetan war das Publikum, als Sarah Lewark mit ih-



Konzert am Denkmaltag: Linda Frank an der Harfe (von links), Sarah Lewark, Sopran, und Egbert Lewark, Trompete, begeisterten in der denkmalgeschützten Marienbasilika Wilhelmshausen. Foto: Hobein

rem klaren Sopran vor der Pause mehrere Stücke von Maurice Ravel sang, die sie

dem Publikum vorher erläuterte. Beindruckend auch das harmonische Zusammenspiel

der beiden Künstlerinnen, das beim Gleichklang von Harfen- und Trompetenspiel von Eg-

bert Lewark beim „Adagio“ von Tomaso Albinoni besonders deutlich wurde.

Langanhaltenden Beifall gab es am Ende des Konzertes, als alle drei Künstler gemeinsam das „Mio tesore“ von Alessandro Scarlatti zu Gehör brachten. Dieter Krausbauer vom veranstaltenden Förderverein Marienbasilika zeigte sich sehr erfreut darüber, dass es zum zweiten Mal gelungen war, an diesem Tag ein solch hochrangiges Konzert in enger Zusammenarbeit mit der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen und der Kasseler Sparkasse präsentieren zu können. Spontan bedankte sich Bernd Graubner für das Publikum beim Fördervereinsvorsitzenden für seinen vielfältigen, engagierten und ehrenamtlichen Einsatz, die Marienbasilika mit kulturellen Veranstaltungen zu beleben. (phk)



AUSZEICHNUNG

Für das vorbildliche gesellschaftliche Engagement und ihre beispielhafte Stiftungsarbeit wird die

Stiftung Evangelische Marienbasilika Wilhelmshausen

als
Stiftung des Monats

Juni 2014

ausgezeichnet.

Wiesbaden, den 23. Juli 2014


Volker Bouffier
Hessischer Ministerpräsident



Marienbasilika als Stiftung des Monats gewürdigt

Die Stiftung „Evangelische Marienbasilika Wilhelmshausen“ in Fuldatal ist vom Land Hessen als Stiftung des Monats Juni 2014 ausgezeichnet worden. Die im Mai 2004 gegründete Stiftung leiste „einen wertvollen Beitrag“, um die über 850 Jahre alte Kirche als religiöses, soziales

und kulturelles Zentrum im Leben der Gemeinde zu erhalten, sagte Regierungssprecher Michael Bußer. Mit der Würdigung ist ein Anerkennungsbeitrag von 500 Euro verbunden, die dem Stiftungskapital zufließen. (hog)
www.stiftung-hessen.de
Archivfoto: Hobein

HNA Kassel 30.7.2014

Mit der Auszeichnung als „Stiftung des Monats“ für Juni 2014 war eine **finanzielle Zuwendung in Höhe von 500 €** verbunden, die dem Stiftungskapital zuzuführen war.

Darüber hat die Stiftung vielfach berichtet, um andere **Spender zu motivieren**. Im Ergebnis erhielt die Stiftung **weitere 2.100 €** und beschloss 2014 eine **Erhöhung des Stiftungskapitals um 2.000 € auf 152.000 €**.

2016 Erneuerung der drei Chorfenster und der Fenster in den beiden Nebenapsiden

9 Jahre Vorbereitungszeit für Planung, Auswahl und Auftragsvergabe sowie für die Sammlung der benötigten Finanzmittel.

Die **Gesamtkosten in Höhe von 25.000 €** wurden zur einen Hälfte von einer Wilhelmshäuser Familie aufgebracht. Die andere Hälfte wurde zu etwa gleichen Teilen vom Förderverein und der Stiftung getragen.

Entwurf: Anna Pauli, Köln / Ausführung: Derix Glasstudios, Taunusstein





Finanzielle Ergebnisse der Stiftungstätigkeit bis 2014 (Stand September 2015)

Zuschüsse zur Mitfinanzierung der Orgelerneuerung:

2007: 5.000,00 € Starthilfe für die Rückzahlung eines zinslosen Darlehens der Landeskirche in Höhe von 30.000 €. Seit 2008 jährlich 2.500 € für die Rückzahlung in weiteren zehn gleichen Raten bis 2017 (bis 2014 wurden also bereits 22.500 € zurückgezahlt).

2011: 6.486,49 € Zuschuss zum Einbau der zwei fehlenden Orgelregister (Zungenregister).

Bis 2014 wurden insgesamt 28.986,49 € für die Orgelerneuerung ausgegeben.

Finanzielle Zuwendungen zur Renovierung des Kirchengebäudes:

2008: 5.000,00 € Zuschuss zur Erhaltung des Gebäudes.

2009: 5.000,00 € Zuschuss zur Fertigstellung der Außenanlagen.

Bis 2014 wurden insgesamt 10.000,00 € für das Kirchengebäude ausgegeben.

Insgesamt hat die Stiftung aus ihren Erträgen der Kirchengemeinde zum Erhalt der Marienbasilika und zum Orgelneubau bis 2015 38.986,49 € zur Verfügung gestellt.

Das Stiftungskapital (150.000 €) wurde durch die Einwerbung von Spenden in Höhe von 2.000,00 € im Jahre 2014 auf 152.000 € erhöht.

Vorhanden waren im September 2015 liquide Mittel in Höhe von 16.815,05 € sowie Geschäftsanteile an der Evangelischen Bank eG in Höhe von 1.560 €. Die Ausgaben für die Stiftungstätigkeit sind minimal.

Die gesamten Ertragnisse belaufen sich innerhalb von 11 Jahren auf rund 61.500 €.

Finanzielle Ergebnisse der Stiftungstätigkeit von 2015 bis 2019

Bis 2016: Zuschuss zur Erneuerung der Chor- und Apsidenfenster: 8.000 €

Bis 2017: Erneuerung der Funksteuerung für das Glockengeläut: 1.400 €

Bis 2018: Aufstockung des Stiftungskapitals: 5.000 €

Insgesamt hat die Stiftung in 15 Jahren für Renovierung und Erhalt der Marienbasilika 65.886 € aufgewendet.

Die Erträge aus dem Stiftungskapital und die sonstigen Einnahmen (vor allem Spenden) betragen bis Ende 2018 67.668 €.

Neuwahl der Stiftungsgremien am 4.12.2019

Vorstand



Stefan Eckhardt - Inge Spohrs (Stellv.) - Klaus Stöber (Vors.)

Neuwahl der Stiftungsgremien am 4.12.2019

Beirat



Von links: Sigrid Grube - Werner Triebel - Gisela Clauer - Achim Seeger - Dieter Krausbauer (Vors.) - Bernd Graubner - Karl-Heinz-Burckhardt (Stellv.)

Einführung des neuen Kirchenvorstands Wilhelmshausen am 1.12.2019



Von links: Stefan Eckhardt - Birgit Sinning (Vors.) - Hannelore Dehnhardt -
Christina Dreyer - Katrin Clauer - Karl-Georg Schäfer

Finanzielle Ergebnisse des Fördervereins

2003 Teilnahme an der Spendenaktion des Kirchenerhaltungsfonds der Ev. Landeskirche Kurhessen-Waldeck:

Spendenaufkommen 9.000 €, Aufstockung vom Kirchenerhaltungsfonds auf **85.000 €**

2006 ausnahmsweise nochmalige Teilnahme an der Spendenaktion des Kirchenerhaltungsfonds:

Spendenaufkommen 6.000 €, Aufstockung vom Kirchenerhaltungsfonds auf **45.000 €**

2006/2007: Auszeichnung mit dem 2. Preis des Förderpreises Hessische Heimatgeschichte 2006

„Kirche im Dort in Vergangenheit und Gegenwart“: **750 €**

Dezember 2018: Preisverleihung „Denkmal des Monats“ durch den Hessischen Minister für

Wissenschaft und Kunst, Boris Rhein: **1.000 €**

2019: Teilnahme am Wettbewerb der Volksbank Kassel/Göttingen „Schatz der Region 2019“: 500 €

Insgesamt wurden seit 2002 in 17 Jahren durch Mitgliedsbeiträge, Spenden, Zuschüsse, Auszeichnungen etc. rund 170.000 € aufgebracht und für Restaurierung, Ausstattung und Erhaltung der Kirche sowie für die Durchführung kultureller Veranstaltungen ausgegeben.

Erwähnt seien hier die bedeutenden **Zuschüsse** zu den Baumaßnahmen, zu den Außenanlagen und zur Komplettsanierung der Orgel (u.a. Teil-Übernahme der Rückzahlung zinsloser Kredite der Landeskirche). Außerdem wurden **Sachspenden** eingeworben, z.B. mehrere Außenlampen und der Herrnhuter Adventsstern.

Einige Arbeitsergebnisse des Fördervereins

Alle Arbeiten waren nur möglich, weil es gelungen war, einen Kreis aktiver Mitarbeiter und Helfer zu gewinnen und zu erhalten. Der Vorstand hat den Förderverein verantwortlich und engagiert geleitet. Der Vorsitzende hat die Hauptverantwortung mit großem Einsatz getragen.

Ehrenamtliche Begleitung und tatkräftige Unterstützung der Kirchenrenovierung im Innen- und Außenbereich (Vorplatz, Kirchgarten etc.). **Bis heute viele Male freiwillige Arbeiten in allen diesen Bereichen.** Jährlich wiederkehrend z.B. Montage des Adventssterns, Aufstellung des Weihnachtsbaumes vor der Kirche, einfache Reparatur- und Wartungsarbeiten an den elektrischen Anlagen etc.

Öffentlichkeitsarbeit in Zeitungen, im Gemeindeblatt „fuldata aktuell“, in Büchern, im Internet und in sonstigen Veröffentlichungen. Durchführung und Unterstützung von Kirchenführungen. Beitrag zur „Offenen Kirche“ (täglich von 10 bis 17 Uhr). Und so weiter.

Enge Zusammenarbeit mit dem Kirchenvorstand und den Gemeindepfarrern Norbert Mecke (bis 2012), Berthold Kraft (2013-2018) und Christian Brandt (seit 9/2018) sowie der Stiftung „Evangelische Marienbasilika Wilhelmshausen“. Anbahnung und Pflege vielfältiger Kontakte innerhalb und außerhalb der Gemeinde und des Kirchspiels.

Regelmäßige Teilnahme am „Tag des offenen Denkmals“ mit einem abendlichen Konzert (seit 2014 unterstützt von der Kultur- und Sparkassenstiftung Hessen-Thüringen“).

Seit 2008 mehrfach jährlich Planung, Organisation und Durchführung von verschiedenartigen **Konzert- und Kulturveranstaltungen** in der Marienbasilika (Werbung, Plakate, Pressearbeit, Betreuung der Mitwirkenden, Abrechnung).

Mitglied im „Kuratorium Wilhelmshäuser Vereine“ seit 2008. Unterstützung bei der Gestaltung aller Veranstaltungen des Kuratoriums und aktive Mitarbeit.

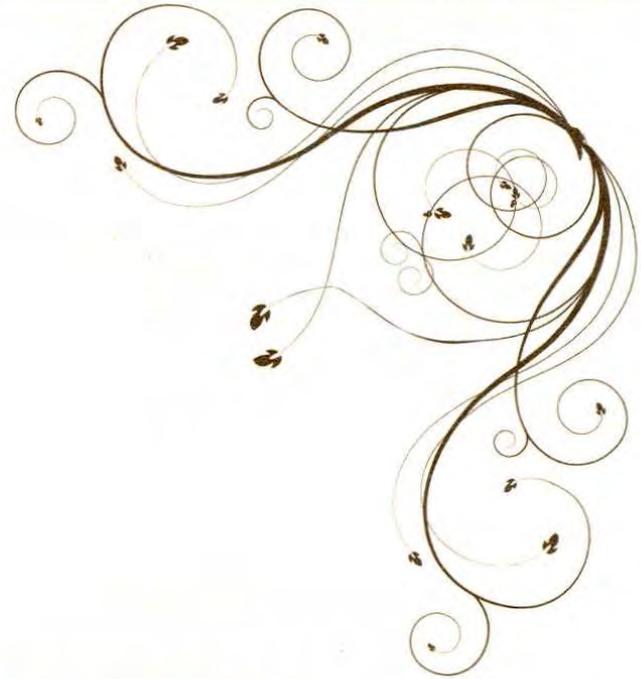
2009 Herstellung und Vorfinanzierung einer **Orgel-CD der Marienbasilika.**

Nach mehrjährigen Bemühungen 2018 Aufnahme der Marienbasilika als **Radfahrer-Kirche** der Evangelischen Kirche in Deutschland (Auszeichnung mit einer Plakette).

9.3.2018 **Auszeichnung des Vorsitzenden mit der Dankmedaille der Evangelischen Kirche Kurhessen-Waldeck** durch den Bischof Prof. Martin Hein in Würdigung seines besonderen Engagements für die Marienbasilika Wilhelmshausen.

Wir danken herzlich dem Vorsitzenden des „Fördervereins Evangelische Marienbasilika Wilhelmshausen e.V.“ und freuen uns über die neue Auszeichnung





Unsere Ansprüche an die
Vollkommenheit übertreffen bei Weitem
die Fähigkeit, sie zu erringen.

*Manès Sperber (1905–1984),
österreichisch-französischer Schriftsteller, Sozialpsychologe
und Philosoph*